



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:
Projektgruppe ZIEL

VORL.NR. 425/16

Sachbearbeitung:
Boos, Angelika
Kurt, Martin
Kuhnert, Martin
Datum:
09.11.2016

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt	24.11.2016	NICHT ÖFFENTLICH
Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt	01.12.2016	ÖFFENTLICH
Gemeinderat	15.12.2016	ÖFFENTLICH

Betreff: Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
Grundsatzbeschluss Parkierung und Rahmenbedingungen zum
Wettbewerbsverfahren

Bezug SEK: MP 5 - Lebendige Innenstadt, MP 8 - Mobilität

Bezug: Vorlage Nr. 345/16 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- Beschluss Neuantrag für das Gebiet ZIEL zur Aufnahme
in ein Städtebauförderprogramm mit Priorität 1
Vorlage Nr. 038/16 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- aktueller Sachstand Auswertung Parkierungsanlagen +
Planfälle
Vorlage Nr. 422/15 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- Beschluss Erweiterung des Geltungsbereichs der
Vorbereitenden Untersuchungen
Vorlage Nr. 331/15 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- Beschluss zur Definition der Planfälle
Vorlage Nr. 296/15 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- Beschluss zur Definition der Planfälle
Vorlage Nr. 274/15 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- Information über die 2. Phase Bürgerbeteiligung
Vorlage Nr. 053/15 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- Weiterentwicklung der Verkehrskonzeption Innenstadt
Vorlage Nr. 383/14 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- Beschluss Neuantrag für das Gebiet ZIEL als
Vorbereitungsmaßnahme in einem
Städtebauförderprogramm
Vorlage Nr. 111/14 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- Vergabebeschluss zur Beauftragung eines
Verkehrsgutachters für die Weiterentwicklung des
Verkehrskonzepts Innenstadt aus dem Jahr 2008
Vorlage Nr. 044/14 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- Information Auswertung 1. Phase Bürgerbeteiligung
Vorlage Nr. 216/13 Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)
- Projektpräsentation und Auftaktbeschluss
- Beschluss über den Beginn Vorbereitender

Anlagen: Anlage 1 – Lösungsvorschlag zu den Rahmenbedingungen ZIEL
Anlage 2 – Plan Verkehrsqualitäten im Umfeld Schiller- und Arsenalplatz
Anlage 3 – Dokumentation Expertenworkshop

Beschlussvorschlag:

1. Grundlage für die weitere Planung sind folgende **Rahmenbedingungen**:
 - Arsenalplatz: urbaner Park – ein grüner Platz als Ort der Begegnung mit vielen Attraktionen
 - Schillerplatz: urbaner Stadtplatz
 - Arsenalgarten: ruhige Zone
 - Zeughausplatz: Rückzugsbereich mit Potential für kleinere Attraktionen
 - ÖPNV-Verkehr: über die Diagonale des Schillerplatzes und die Arsenalstraße
 - Arsenalstraße: Entlastung vom Durchgangsverkehr, um neue, attraktive Bereiche für Einzelhandel, Gastronomie und Aufenthalt zu entwickeln
 - Fußläufige Beziehungen: Aufwertung als Achse zwischen dem Bahnhof, Myliusstraße, Schiller- und Arsenalplatz, Seestraße bzw. entlang der Arsenalstraße bis hin zur Wilhelmgalerie und zum Marktplatz,
 - Radverkehr: maßgebliche Verbesserungen bei der Erreichbarkeit der Innenstadt
2. **Planung und Bau einer Tiefgarage** unter dem Schillerplatz und der Arsenalstraße mit max. 200 Stellplätzen sowie optional einer Erweiterung unter dem Zeughausplatz mit bis zu 45 Stellplätzen wird im Grundsatz beschlossen. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Entwurfsplanung mit einer Kostenschätzung zu erstellen.
3. Zur Konkretisierung der planerischen Überlegungen wird die Verwaltung beauftragt, einen **Wettbewerb** auszuloben. Grundlage sind die in Ziffer 1 beschriebenen Entwicklungsziele und die Rahmenplanung vom 09.11.2016 vom Fachbereich Stadtplanung und Vermessung (**Anlage 1**).

Sachverhalt/Begründung:

Für den eiligen Leser:

Mit dieser Vorlage sollen die wesentlichen städtebaulichen Rahmenbedingungen zur Vorbereitung des städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb konkretisiert werden. Der Ideenwettbewerb ist für das Frühjahr 2017 vorgesehen. Erst auf dessen Grundlage erfolgen dann die konkreten Realisierungs- bzw. Baubeschlüsse.

1. Ausgangslage

Juli 2013:

Mit dem **Auftaktbeschluss zum Projekt ZIEL (Vorlage Nr. 216/13)** wurde die Grundlage geschaffen, die Neuordnung der sogenannten Innenstadtachse mit Schwerpunkt Schiller-/Arsenalplatz zur weiteren Stärkung der Innenstadt zu entwickeln. Außerdem erhielt die Verwaltung den Auftrag, die verkehrliche Konzeption in diesem Bereich weiter zu entwickeln und die hierfür erforderlichen Untersuchungen und Variantenbetrachtungen einzuleiten.

Ebenfalls mit dem Auftaktbeschluss (**Vorlage Nr. 216/13**) zum Projekt ZIEL wurde der **Beschluss über den Beginn Vorbereitender Untersuchungen für ein Sanierungsgebiet** beschlossen. Über ein Jahr hat die Verwaltung mit Unterstützung eines Sanierungsträgers Beurteilungsunterlagen erarbeitet über die Notwendigkeit der Sanierung, die sozialen, strukturellen Verhältnisse und Zusammenhänge sowie die anzustrebenden allgemeinen Ziele und die Durchführbarkeit der Sanierung im Allgemeinen.

Von einer möglichen förmlichen Festlegung eines Sanierungsgebiets wurde abgesehen, da seitens der Politik sowohl räumlich wie auch inhaltlich weitere Themen und Maßnahmen im Rahmen des Stadterneuerungsverfahrens angegangen werden sollten.

Oktober 2013:

Mit einer **I. Phase der Bürgerbeteiligung** wurden die Bürger umfassend informiert und konnten erste Anregungen zur Gestaltung von Schiller- und Arsenalplatz einbringen. Die Ergebnisse der ersten Beteiligungsphase wurden in einer Mitteilungsvorlage (**Vorlage Nr. 044/14**) zusammengefasst.

April 2014:

Das Büro Hupfer Ingenieure GmbH wurde mit der Fortführung der Verkehrskonzeption Innenstadt beauftragt (**Vorlage Nr. 111/14**).

Juli 2014:

Information des Gemeinderates über den aktuellen Sachstand der Untersuchungen.

Januar 2015:

Erneute Information des Gemeinderates über den aktuellen Sachstand der Untersuchungen.

Februar 2015:

Beim **Gemeinderats-Workshop** wurden städtebauliche Entwicklungspotentiale für den Schiller-, Arsenal- und Zeughausplatz und mögliche Tiefgaragen-Varianten vorgestellt und diskutiert.

März 2015:

Die **Vorlage Nr. 053/15** wurde in der Gemeinderatssitzung nach einem Sachstandsbericht von Prof. Hupfer zur Kenntnis genommen.

Juni 2015:

Der aktuelle Sachstand der Untersuchungsergebnisse zu verkehrlichen Entwicklungstendenzen wurde im Rahmen einer **II. Phase der Bürgerbeteiligung** der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ergebnisse dieser Beteiligungsphase sind in der **Vorlage Nr. 274/15** ausführlich dargestellt.

Juli 2015:

Im **Ausschuss Bauen, Technik und Umwelt** wurden durch Herrn Professor Hupfer weitere Untersuchungsergebnisse vorgestellt (**Vorlage Nr. 296/15**).

September 2015:

Beschluss des Gemeinderates über das weitere Vorgehen (**Vorlage Nr. 331/15**) und Festlegung erster Planfälle hinsichtlich einer detaillierten Betrachtung.

November 2015:

Der Untersuchungsbereich wurde von 17 auf 35 Hektar verdoppelt (**Vorlage Nr. 422/15**). Inzwischen liegen auch für die Erweiterungsbereiche hinreichend Beurteilungsgrundlagen vor, sodass demnächst die förmliche Festlegung als Sanierungsgebiet durch Sanierungssatzung erfolgen kann.

März 2016:

Diese vertieften Untersuchungsergebnisse wurden im **Ausschuss Bauen, Technik und Umwelt** präsentiert (**Vorlage 038/16**). Sie sollten die Voraussetzung für einen **sachgerechten Vergleich**

der einzelnen Planfälle bilden. Die sich anschließende politischen Diskussion führte zu einem heterogenen Stimmungsbild, welches sowohl eine Beibehaltung der bestehenden Situation als auch eine Parkierungslösung über das gesamte Areal hinweg beinhaltete.

Juli 2016:

Um die bisherigen Erkenntnisse aus den Beteiligungen der Bürger, den Fachgutachten und Untersuchungen sowie den verschiedenen politischen Diskussionen nochmals zu reflektieren, hat die Verwaltung einen zweitägigen **Expertenworkshop (Anlage 3)** mit Verwaltungsmitarbeitern/innen und externen Fachleuten organisiert. Der kritische Blick von außen half dabei, die Rahmenbedingungen zu den Stadträumen, der Frage der Parkierung und Verkehrsführung weiter zu entwickeln und in einen Lösungsvorschlag münden zu lassen. Auf Grund der Kürze der Zeit konnten die Ideen des Workshops nur andeutungsweise und skizzenhaft zu Papier gebracht werden.

Beim Expertenworkshop kristallisierten sich folgende übereinstimmende **städtebauliche Empfehlungen** für die weitere Bearbeitung heraus:

- **Arsenalplatz als Platz des aktiven Miteinanders**
 - **ein grüner Platz** mit **unterschiedlichen Aktivitäts- und Ruhezeiten**, entsprechend der unterschiedlichen Bedürfnisse von Jung und Alt
 - **Klimaangepasste** Planung mit viel Grün und Wasserspiel, Baumhainen und grünen Baldachinen als Schattenspende
 - grün gestaltete Arsenalstraße bis zur Wilhelmstraße
- **Schillerplatz als Mobilitätsdrehscheibe und als Scharnier zwischen den Einzelhandelsquartieren und Stadträumen**
 - Steinerner Platz, angemessener Standort für Schillerdenkmal schaffen
- **Arsenalgarten + Zeughausplatz als ruhige Zone**
- **Verbindung des Schillerplatzes/Myliusstraße zur Seestraße**
 - Anbindung in zwei Varianten: Zeughausplatz oder Mathildenstraße
 - individuelle Einzelhandelsstruktur erhalten
- Aufwertung der Mathildenstraße zwischen Seestraße und Schillerplatz, abhängig von der o. g. Anbindungsfunktion; dabei soll die Vorzone der südlichen Gebäudereihe attraktiviert werden
- **Arsenalstraße** (Zone vor Einzelhandel etc.) attraktiver gestalten und Vorbereiche zugunsten der Dienstleister zu vergrößern
- **Ruhenden Verkehr** in Tiefgarage anordnen, um großzügige Platzgestaltungen mit neuen Nutzungen zu erreichen
- Bündelung **fließender Verkehr** (MIV + ÖV)
- Reduzierung **Individualverkehr** auf dem Areal
- **Raumkanten** schaffen
- **Bushaltestellen** auf Schillerplatz verlagern
- **Bestehende Bäume** möglichst erhalten

Im Sommersemester 2016 haben Studierende des 4. Semesters am Institut für öffentliche Freiräume der **hfwu Nürtingen** einen Entwurf mit der Aufgabenstellung „**Neue Ideen für den Arsenalplatz samt Umfeld in Ludwigsburg**“ bearbeitet.

Es wurden **Ideen** zur Entwicklung der beiden für die Stadt wichtigen und zentralen Platzräume des Arsenal- und Schillerplatzes wie auch der angrenzenden Freiräume des Arsenalgartens und Zeughausplatzes entworfen. Die dem Gemeinderat in einer Broschüre vorgestellten Ergebnisse

veranschaulichen eindrucksvoll, welche unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten es für die Freiräume gibt.

2. Chancen der zentralen Innenstadtentwicklung

2.1 Aktuelle Situation

Eine lebendige Innenstadt zeichnet sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität aus, die sich in Ruhe- und Bewegungsräumen, Sicherheit und Sauberkeit zeigt. Um dies zu erreichen, sollen Sanierungsdefizite beseitigt und öffentliche Räume attraktiver gestaltet werden. Die zentral gelegenen Bereiche des Schiller- und Arsenalplatzes - als Teil der innerstädtischen Entwicklungsachse Bahnhof – Schillerplatz – Arsenalplatz – Marstall - stellen ein solches Sanierungsdefizit dar. Um die bestehende Lücke zwischen Bahnhof und Marstall zu schließen sowie die Funktionsdefizite der Ludwigsburger Innenstadtachse zu beseitigen, ist es wichtig, die öffentlichen Räume einer neuen, attraktiven und gestalterisch hochwertigen Nutzung zuzuführen. Auch die Tatsache, dass insbesondere der Schillerplatz schon über einen längeren Zeitraum immer wieder Gegenstand politischer Diskussionen war, ist als wichtiges Indiz für einen strukturellen Handlungsbedarf zu werten.

Das ZIEL-Gebiet liegt südlich der Hauptgeschäftsstraßen (Fußgängerzone) und ist im gesamtstädtischen Zusammenhang von gleichwertiger Bedeutung. Die beiden zu gestaltenden Plätze sind aus der Historie heraus **wichtige städtische Aufenthaltsflächen** mit großem Potential für den öffentlichen Raum. Diese Funktion kann aktuell durch den **hohen Verkehrsanteil** nicht richtig zur Geltung kommen, da die **Verkehrs- und Parkierungsflächen eine zu dominierende Rolle einnehmen**.

Durch die Lage des Areals in der Innenstadt ist aktuell kein Bezug zur Landschaft, bzw. zum Freiraum gegeben. Grünanlagen oder innerstädtische Verweilplätze sind nur in begrenztem Maße vorhanden.

Weiterhin ist das Areal durch Arztpraxen, Rechtsanwaltsbüros, Dienstleister und durch Einzelhandel gekennzeichnet. Bisher sind wenige Anziehungspunkte für die Bürger in den Abendstunden bzw. nach Ladenschluss vorhanden. Es fehlen Nutzungsmöglichkeiten (z.B. Restaurants, Bistros oder Kneipen), die zum Verweilen in diesem Areal einladen. Aspekte der Aufenthaltsqualität und sozialen Kontrolle wurden in der Vergangenheit zunehmend in den Hintergrund gestellt. Aufgrund ungünstiger Rahmenbedingungen (geringe Aufenthaltsqualität, hohe Verkehrsbelastungen, Lärm) ist der Bereich darüber hinaus durch eine geringe Wohnqualität geprägt.

2.2 Chancen / Stärken eines Gesamtkonzepts

Die Innenstadt bietet ein **attraktives Einkaufserlebnis** und stellt die Versorgung auf hohem Niveau sicher. Das breite Spektrum an wettbewerbsfähigen Einzelhandelsgeschäften sowie eine lebendige Innenstadt geben der Stadt eine überregionale Ausstrahlung.

Eine lebendige Innenstadt zeichnet sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität aus, die sich in Ruhe- und Bewegungsräumen, Sicherheit und Sauberkeit zeigt. Um dies zu erreichen, sollen Sanierungsdefizite beseitigt und öffentliche Räume attraktiver gestaltet werden. Die zentral gelegenen Bereiche des Schiller- und Arsenalplatzes - als Teil der innerstädtischen Entwicklungsachse Bahnhof – Schillerplatz – Arsenalplatz – Marstall - stellen ein solches Sanierungsdefizit dar. Um die bestehende Lücke zwischen Bahnhof und Marstall zu schließen sowie die Funktionsdefizite der Ludwigsburger Innenstadtachse zu beseitigen, ist es wichtig, die öffentlichen Räume einer neuen, attraktiven und gestalterisch hochwertigen Nutzung zuzuführen.

Auch die Tatsache, dass insbesondere der Schillerplatz schon über einen längeren Zeitraum immer wieder Gegenstand politischer Diskussionen war, ist als wichtiges Indiz für einen strukturellen Handlungsbedarf zu werten.

Grundsätzlich sind die **Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen** nach differenzierten Angeboten zum Einkaufen, Wohnen, Arbeiten und Verweilen, um Kultur und Historie zu erleben sowie Dienstleistung in Anspruch zu nehmen, zu bedienen. Sowohl die Innenstadt im Gesamten als auch das Plangebiet im Besonderen sind für Bürger **wichtige zentrale Treffpunkte** und müssen eine **hohe Attraktivität** aufweisen.

Die Kulisse hierzu bildet die barocke Innenstadt. Vor diesem Hintergrund schafft ein harmonisches Zusammenspiel von Tradition und Moderne eine besondere Atmosphäre für alle Generationen. Die Innenstadt verbindet die unverwechselbare barocke Atmosphäre mit dem modernen, lebendigen Puls der Zeit. Diese charakteristische Barockstruktur soll durch eine **angemessene Architektur- und Freiraumgestaltung konsequent weiterentwickelt** werden. Dadurch kann eine Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität für unterschiedliche Zielgruppen und Generationen herbeigeführt werden. Ziel soll auch sein, bestehende Brüche zwischen touristischen Zielen, attraktiven Zonen und der Innenstadt aufzuheben. Neben der Aufwertung der Stadträume geht es aber auch darum, die **Verbindung der bestehenden Einzelhandelsstandorte über die Entwicklungsachse Innenstadt zu optimieren**.

Wie die bisher durchgeführten Untersuchungen, Beteiligungen und Workshops gezeigt haben, ist das Projekt ZIEL von einer sehr hohen Komplexität geprägt. Alle bisher eingebrachten und diskutierten Aspekte wurden nun nochmals eingehend geprüft. Auf dieser Basis hat die Stadtverwaltung einen **Lösungsvorschlag (Anlage 1)** erarbeitet.

Folgende **Leitthemen** dienen dabei als Grundlage:

- Funktionale Entwicklung der Stadträume
- Parkierung
- Verkehrsbeziehungen im Bereich Schiller- und Arsenalplatz

Die **Verknüpfung** der wichtigen **Einzelmaßnahmen** ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Projektes ZIEL. Da die **Innenstadt** unter einer **hohen stadtpolitischen Relevanz** steht und für alle von größter Bedeutung ist, bildet ein **integrierter Planungsprozess** mit allen Beteiligten (Bürger, Politik, Interessensvertretern, Stadtverwaltung) die beste Chance für die städtebauliche Gesamtentwicklung.

3. Erläuterung der Rahmenbedingungen für das Wettbewerbsverfahren

3.1 Funktionale Entwicklungen der Stadträume

Durch eine Neuordnung der Stadträume kann eine Stärkung der Funktion im gesamtstädtischen Zusammenhang herbeigeführt werden. Das bestehende System der öffentlichen Plätze wird um zwei neue Freibereiche mit jeweils eigenständigem Charakter ergänzt.

Der **Arsenalplatz** wird als neuer **urbaner Park** zur grünen Lunge. Als vielfältig nutzbarer Grünbereich bietet er Potential als Ort der Begegnung. Durch Attraktionen wie z. B. ein Angebot saisonal beispielbarer Bereiche entstehen Anziehungspunkte für unterschiedlichste Zielgruppen. In der Fortsetzung des Arsenalbaus ist zur Schließung der nordöstlichen Raumkante ein neues, attraktives Gebäude vorstellbar, welches im Erdgeschoss eine zur Freifläche wirksame Nutzung anbieten sollte. Durch eine Entlastung der **Arsenalstraße** vom Durchgangsverkehr können die **Vorbereiche** der Einzelhandels- und Gastronomieszonierung auf der westlichen Seite vergrößert und dadurch deutlich attraktiver gestaltet werden.

Der **Schillerplatz** kann als **urbaner Platz** die Funktion einer **Scharnierfunktion** übernehmen.

In seiner Rolle als **Mobilitätsdrehscheibe** unterstützt der Schillerplatz das Orientieren und Verteilen von Passanten. Gleichzeitig ist angedacht, auf dem Schillerplatz die Bushaltestelle anzuordnen.

Durch das Schließen der historischen Raumkante mithilfe eines (transparenten) Neubaus am Schillerplatz werden klare Platzkanten geschaffen. Eine Neugestaltung des Schillerplatzes mit mehr Aufenthaltsqualität kann positive Synergieeffekte für das gesamte Umfeld auslösen. Der **Arsenalgarten** bietet Potential als **Rückzugsort**, auch aufgrund seines Charakters als ein Innenhof. Schon heute wird er gerne von Familien mit Kindern zum Verweilen genutzt. Diese Aufenthaltsqualität kann weiter entwickelt und ausgebaut werden.

Der **Zeughausplatz** kann in der Fortsetzung des Arsenalgartens diese Funktion unterstützen und darüber hinaus Angebote für **kleinere Veranstaltungen** bieten. Unterstützt wird dies durch seine hochwertige Kulisse der beiden denkmalgeschützten Gebäude Arsenalbau und Zeughaus, die diesen Platz fassen. Gleichzeitig ist eine verbesserte **Durchlässigkeit** hin zu den Durchgängen in die **Seestraße** von großer Bedeutung.

Zudem gilt es auch, die Funktion der beiden Straßenräume **Seestraße** und **Mathildenstraße zu stärken**. Um dies zu erreichen, sind attraktive Wegeführungen vom Schillerplatz hin zur Seestraße zu schaffen.

Dies kann sowohl über einen attraktiven Zeughausplatz als auch über die Mathildenstraße erfolgen.

Die **Gestaltung der Mathildenstraße** kann analog dem bisherigen Straßenabschnitt zwischen der Stuttgarter Straße und Seestraße fortgesetzt werden. Durch eine Herausnahme von Teilen der oberirdischen Stellplätze und dadurch entstehende, mit Baumreihen flankierte breitere Gehwege wird der öffentliche Raum aufgewertet.

In der Konsequenz ist auch eine qualitative **Verbesserung der Durchgänge** von und in die Seestraße ein wichtiger Baustein, um die Innenstadt zu stärken. Es geht neben der Stärkung der Innenstadtachse Richtung Marktplatz auch darum, die öffentlichen Räume wie Schiller- und Arsenalplatz, Arsenalgarten, Zeughausgarten, Rathaus Hof und Akademiehof besser miteinander zu vernetzen.

Durch die Bündelung all dieser Maßnahmen wird das Areal rund um Schiller- und Arsenalplatz stadträumlich besser in den Stadtgrundriss integriert.

3.2 Parkierung

Durch die Aufwertung und neues Bespielen des Arsenalplatzes **fallen die vorhandenen 144 Stellplätze auf dem Arsenalplatz weg**. Je nach Ergebnis des noch folgenden städtebaulichen Wettbewerbs können weitere Stellplätze z.B. entlang der Arsenalstraße und der Mathildenstraße entfallen.

Auch wenn durch die Verkehrsuntersuchung von Prof. Hupfer nachgewiesen wurde, dass im näheren Umfeld der Innenstadt ausreichend Parkierungskapazität zur Verfügung steht und nur zu gewissen Großereignissen wie z.B. verkaufsoffene Sonntage bzw. zeitlich parallel stattfindende Veranstaltungen es zu Engpässen kommen kann, besteht die Möglichkeit **unter dem Schillerplatz und der Arsenalstraße sowie optional unter dem Zeughausplatz eine Tiefgarage** zu entwickeln.

Im beigefügten **Übersichtsplan** (Anlage 1) wird eine **Tiefgarage unter der Arsenalstraße** errichtet, welche mit einer **Tiefgarage unter dem Schillerplatz** verbunden ist. Durch die Verbindung wird eine größere Flexibilität in der Zu- und Abfahrt ermöglicht, allerdings ist auf Grund der begrenzten Flächenverfügbarkeit lediglich eine Fahrgasse im Einbahnverkehr unter der Arsenalstraße umsetzbar.

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen erscheint es sinnvoll, den **Tiefgaragenteil unter der Arsenalstraße in Richtung Norden zu befahren**. Damit erfolgt die **Ausfahrt in Richtung Osten** über die **Wilhelmstraße zur Sternkreuzung** und ermöglicht dort alle Abbiegebeziehungen. Die zweite **Ausfahrt an der Schillerstraße** erfolgt in **Richtung Westen** und ermöglicht an der Kreuzung mit der Uhlandstraße alle Abbiegebeziehungen. Die **Zufahrt zur Tiefgarage** erfolgt sowohl aus Westen über die Schillerstraße als Linksabbieger und aus Richtung Osten über die Mathildenstraße als Rechtsabbieger. Das vorgeschlagene Erschließungssystem hält eine **Erweiterung der Tiefgarage** in Richtung Osten (Zeughausplatz) offen.

Insgesamt lassen sich **bis zu 200 Stellplätze** in dieser Tiefgaragenvariante errichten. Diese Zahl kann sich auf Grund von Leitungen, der Gestaltung und Lage der Treppenhäuser und anderen Rahmenbedingungen noch geringfügig verringern. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Größenordnung erhalten bleibt, sofern nicht gravierende Veränderungen in den bautechnischen Anforderungen auftreten.

Vor allem der **Einzelhandel** rund um die beiden Plätze **wird durch die vorgeschlagene Anordnung der Tiefgarage eine Stärkung erfahren**. Durch die geplanten **Zu- und Abgänge entlang der Arsenalstraße** und auf dem **Schiller- und Arsenalplatz** werden auch der Einzelhandel, Banken, Kino, Freizeiteinrichtungen und Gastronomie optimal und zentral mit der Tiefgarage verbunden. Die Mathilden-, Mylius- und Schillerstraße erhalten durch die neuen Zugänge eine direktere Anbindung an die Tiefgarage. Im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs werden noch **oberirdische Stellplätze für mobilitätseingeschränkte Personen** aufgezeigt.

Es wurde intensiv geprüft, inwieweit **oberirdische Stellplätze im Bereich des Arsenalplatzes erhalten bleiben können**. Dem **Vorteil komfortabler und leicht anfahrbarer Parkplätze** steht der **Nachteil der Durchschneidung attraktiver Fußgängerbereiche** durch notwendige Zu- und Abfahrten entgegen. Durch eine Anfahrbarkeit der Parkplätze über die Wilhelmstraße könnte die geplante Verbreiterung und Aufwertung der Vorbereiche der Einzelhandels- und Gastronomieszonung entlang der Arsenalstraße nicht realisiert werden. Eine Anfahrbarkeit von Schiller- und Mathildenstraße stünde im Konflikt mit der Tiefgarageneinfahrt und würde die Neugestaltung des Schiller- und Arsenalplatzes nur sehr eingeschränkt erlauben. Die Beibehaltung oberirdischer Stellplätze führt außerdem zu einem **hohen Parksuchverkehr**, da die meisten Kunden und Besucher erst versuchen, oberirdisch zu parken, bevor sie in die Tiefgarage fahren. Das würde darüber hinaus zu einer geringeren Auslastung der Tiefgarage führen und deren Attraktivität schmälern. Wenn die **Chance einer Aufwertung der Stadträume** genutzt werden soll, muss eine **Entscheidung zugunsten einer Tiefgaragenlösung** getroffen werden. Ein **Sowohl-als-auch**, also Beibehaltung oberirdischer Parkplätze und Bau einer Tiefgarage, würde zu **keinem guten Kompromiss** führen. Die Akzeptanz einer Tiefgarage kann durch eine entsprechende Gestaltung und bequemes Befahren erreicht werden.

3.3 Verkehrsbeziehungen im Bereich Schiller- und Arsenalplatz

Motorisierter Individualverkehr

Grundsätzlich soll die Mobilität der Bürgerschaft umwelt- und sozialverträglich sichergestellt werden. Es geht auch darum, Innovationen bei der Steuerung von Mobilität zu bündeln. Um das Zusammenspiel der verschiedenen Verkehrsteilnehmer zu optimieren, müssen die **Verkehrsströme stadtverträglich gelenkt** werden.

Die **leistungsfähige und sichere Erreichbarkeit der Innenstadt** für alle Verkehrsteilnehmer muss jederzeit gewährleistet sein. Dadurch können die Innenstadtbezirke auch verkehrlich besser erschlossen und verknüpft werden. Zu einer **Qualitätssteigerung** der Verkehrsbeziehungen gehört auch, **sichere und leistungsfähige Radverkehrsanlagen** und **großzügigere Fußgängerbereiche** zu etablieren.

Das durch die neue Anordnung einer möglichen Tiefgarage entwickelte **Verkehrssystem** (Anlage 1) der Innenstadterschließung, mit den neuen Zu- und Abfahrtsbereichen und ohne die Durchfahrbarkeit der Arsenalstraße, wirkt sich **positiv und durchweg verkehrsentlastend auf die umliegenden Straßen und Knotenpunkte** der Innenstadt aus. In der Anlage 2 werden die Qualitätsstufen der einzelnen Knotenpunkte unter Berücksichtigung des neuen Verkehrssystems dargestellt. Lediglich die Herausnahme der Arsenalstraße und damit verbundene stärkere Belastung der Mathildenstraße zeigte an der Schlossstraße eine zwar rechnerisch leistungsfähige, im Ablauf jedoch nur eingeschränkt komfortable Abbiegemöglichkeit in Richtung der östlichen Stadtteile.

Hier bietet die **neue Ausfahrt der Tiefgarage über die Wilhelmstraße**, die insgesamt durch die modifizierte Verkehrsführung eine deutliche Entlastung erfährt, eine **leistungsfähigere Anbindung in Richtung Osten**. Die **Zufahrt der geplanten Tiefgarage** ist jeweils als Rechtsabbieger von der Schlossstraße bzw. der Mathildenstraße sowohl leistungsfähig als auch komfortabel und auch über die Schillerstraße aus Richtung Westen **gut und leistungsfähig** über das bestehende Parkleitsystem **zu erreichen**.

Durch die Verlagerung des Durchgangsverkehrs und die vorgeschlagene Ausfahrt in die Wilhelmstraße kann **vor der Wilhelmgalerie eine zusammenhängende Fläche hoher Qualität** mit niedrigem Verkehrsaufkommen und reduzierter Verkehrstechnik gestaltet werden. Die Lage der Tiefgaragenzufahrt in der südlichen Arsenalstraße lässt genügend Freiraum zwischen Schiller- und Zeughausplatz übrig, um eine **attraktive Wegebeziehung zur Seestraße** über den Zeughausplatz hinweg gestalten zu können.

ÖPNV

Die **Hauptachse des öffentlichen Nahverkehrs** (wie bereits mit der Vorlage Nr. 191/08 „Erreichbarkeit der Innenstadt“ beschlossen) wird mit dem neu vorgeschlagenen Erschließungssystem auch künftig **diagonal über den Schillerplatz** bestehen bleiben und weiter über die Arsenalstraße Richtung Wilhelmstraße verlaufen. Dadurch wird ein störungsfreier Ablauf der Linienführung über die vom Individualverkehr frei gehaltene ÖPNV-Achse und der weiterführend maßgeblich verkehrsreduzierten Wilhelmstraße erzielt. Daraus können sich **erhebliche Verbesserungen in der Taktung und der Zuverlässigkeit sowie Komfortsteigerungen im ÖPNV** erreicht werden.

Die **Verlegung der Haltestelle** von der **Arsenalstraße zum Schillerplatz** hin, bestärkt die Funktion des **Schillerplatzes als „Mobilitätsdrehscheibe“** und als Scharnier zwischen den Einzelhandelsquartieren und Stadträumen. Eine Beibehaltung der bestehenden Bushaltestellen in der nördlichen Arsenalstraße wäre verkehrstechnisch auch weiterhin möglich. In Bezug auf die Führung eines **möglichen Stadtbahn- oder BRT-Systems** durch die Innenstadt, sind mit der vorliegenden ÖPNV-Achse **alle Optionen offen**. Der Bau einer möglichen Tiefgarage unter der geplanten ÖPNV-Achse wird den Belastungen einer Stadtbahn oder BRT standhalten können.

Andienung

Für die Innenstadtakteure im Bereich des Schiller- und Arsenalplatzes wird mit der dargelegten Variante gewährleistet, dass ihre **gewerblichen Flächen, Lieferbereiche und privaten Stellplätze weiterhin erreichbar sind**. Für **mobilitätseingeschränkte Personen** wird im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs nach Möglichkeiten gesucht, **oberirdische Behindertenstellplätze** z.B. in der Nähe von Arztpraxen anzuordnen. Gegebenenfalls können auch Bereiche für spezielle Bedürfnisse, wie z.B. eine Vorfahrt zum Ein- und Aussteigen ermöglicht werden.

Städtebauliche Aufwertungen der umliegenden Straßen

Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg (ZIEL)

Die Straßenräume im Umfeld sind für die Innenstadt wichtige Erschließungsstraßen, die sehr stark frequentiert werden und zusätzlich zur Erschließung einiger Parkhäuser/ -plätze dienen. Die Straßenabschnitte präsentieren sich aktuell in unterschiedlichen Gestaltungsqualitäten. Bei einer Umsetzung der oben vorgestellten Maßnahmen besteht die **Chance**, auch die **angrenzenden Straßen weiter zu entwickeln** und die Situation für Fußgänger und Radfahrer erheblich zu verbessern. Hierzu müssen die Funktionen der Straßenräume (Verbindung, Erschließung, Aufenthalt) verkehrlich klar und nachvollziehbar geordnet werden. Auch eine Verbesserung der Orientierung im Straßenraum ist ein wichtiger Aspekt. Weiterhin sollen die Erschließungsstraßen im Umfeld die Erreichbarkeit wichtiger Ziele für alle Verkehrsarten in der Innenstadt sicherstellen.

Vor allem im Bereich der **Schulradwegführungen zum Schulcampus** können mit dem gewählten Verkehrssystem und den daraus reduzierten Verkehrsmengen, **maßgebende Verbesserungen** aus allen Richtungen erzielt werden. Z.B. einen getrennt geführten Radfahrstreifen von der Schillerstraße über die Solitudestraße hin zum Schulcampus oder die Umsetzung einer Fahrradstraße in der Alleenstraße.

Zusätzlich wird die **Fußwegebeziehung** vom **Bahnhof Ludwigsburg** über die **Myliusstraße**, über den neu gestalteten **Schiller- und Arsenalplatz** hin zur **Innenstadt** eine deutliche Aufenthaltsqualität erlangen und lädt damit zum Flanieren entlang der Einzelhändler und Gastronomen ein.

3.4 Weitere wichtige Einzelmaßnahmen

Thema Kreissparkasse

Die Kreissparkasse möchte den Standort am Schillerplatz weiter stärken. Hierzu sind diverse bauliche Weiterentwicklungen (u.a. Umbauten sowie Fassadensanierungen) erforderlich. Um bestmögliche Synergien zu erzeugen, ist es sinnvoll, die Baumaßnahmen wenn möglich zeitlich mit der Gesamtmaßnahme ZIEL abzustimmen.

Gleichzeitig hat die **Kreissparkasse ihre Bereitschaft signalisiert**, den **Bau einer Tiefgarage** unter dem Schillerplatz **aktiv zu begleiten** und sich unter gewissen Rahmenbedingungen **auch finanziell zu beteiligen**. Hierzu ist die Stadtverwaltung mit der Kreissparkasse in konstruktiven Gesprächen.

Thema Staatsarchiv

Aktuell führt die Stadtverwaltung Gespräche mit Vertretern des Landes Baden-Württemberg bzgl. des Staatsarchivs. Hierzu gibt es **zwei parallel laufende Verfahren**. Das Land Baden-Württemberg hat den **erhöhten Bedarf an Archivflächen** zu decken. Hierzu ist eine **Erweiterung mit einem unterirdischen Bauwerk im Bereich des Zeughausplatzes** (ca. zur Hälfte auf der östlichen Seite) angedacht. Um dieses Vorhaben in eine sinnvolle Freiraumgestaltung einbinden zu können, hat die Stadt ein Landschaftsarchitekturbüro damit beauftragt, auf Grundlage der Planungen des Landes Skizzen einer möglichen Freiraumgestaltung des Zeughausplatzes und des Arsenalgartens zu entwickeln.

Parallel dazu ist die Stadt mit dem Land Baden-Württemberg im Austausch, ob auch eine **Verlagerung des Standortes innerhalb von Ludwigsburg** in Frage kommt. Hierzu hat die Stadt einen **Projektentwickler** beauftragt, der auf Basis einer von der Stadt durchgeführten Standortuntersuchung 2 Standorte mittels eines Testentwurfs vertieft betrachtet. Gleichzeitig soll eine Machbarkeitsstudie für in Frage kommende Nachnutzungen der Bestandsgebäude am Schiller- und Arsenalplatz entwickelt werden. Beiden Studien wird zudem eine **Wirtschaftlichkeitsberechnung** zugrunde gelegt.

Grundsätzlich wird die Gesamtentwicklung des Projektes ZIEL unter dem Gesichtspunkt betrachtet, dass das Staatsarchiv sowohl vor Ort bleiben kann, aber auch Optionen einer Verlagerung möglich sind.

4. Einsatz von Städtebaufördermittel

Um den städtischen Haushalt möglichst frühzeitig und umfangreich zu entlasten, wurde bereits für das **Programmjahr 2015** ein Antrag zur Aufnahme als Vorbereitungsmaßnahme im Landessanierungsprogramm gestellt (Vorlage Nr. 383/14). Dieser Antrag wurde erfolgreich beschieden mit einem **Förderrahmen von 333.333 €** und einem Bewilligungszeitraum vom 01.01.2015 bis 30.04.2018. Da bereits die ersten investiven Maßnahmen im Gebiet zur Umsetzung anstehen und auch der angestrebte Ideen- und Realisierungswettbewerb im Frühjahr 2017 durchgeführt werden soll, wurde **Ende Oktober 2016** der **Aufnahmeantrag** in ein geeignetes **Städtebauförderprogramm mit einem Förderrahmen von über 3,6 Mio. €** gestellt (Vorlage Nr. 345/16). Der Antrag wurde mit Priorität 1 beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau fristgerecht eingereicht.

Die Vorbereitungsmaßnahme soll deshalb bis Jahresende abgerechnet werden.

5. Stellungnahme LUIS

Für LUIS ist es wichtig, dass sich die **Parkraumkapazität an den Spitzenzeiten** (Samstag) **orientiert**. Daher ist der Bau einer Tiefgarage als Ersatz für den Wegfall der oberirdischen Stellplätze auf dem Arsenalplatz in räumlicher Nähe notwendig. Hierbei ist es unabdingbar, dass diese Tiefgarage über eine deutlich höhere Kapazität verfügt.

Aus Sicht von LUIS ist es sinnvoll, die Zufahrt der Tiefgarage über den Zeughausplatz zu realisieren und diese mit einem geringen Angebot an oberirdischen Stellplätzen zu koppeln, um die Akzeptanz der Tiefgarage zu erhöhen.

Optimal wäre eine Erweiterung der Tiefgarage unter dem gesamten Zeughausplatz mit direkter Anbindung an die Seestraße.

Begrüßt wird der Vorschlag die Tiefgarage auch entlang der Arsenalstraße zu entwickeln. Dabei wird der Wunsch geäußert, bei der Tiefgaragenplanung auch die Realisierung direkter Aufgänge zu publikumsintensiven Gebäuden (z.B. Ärzthäuser, Kino, Sparkassen) zu prüfen.

Der angedachte Standort der Tiefgaragenausfahrt Richtung Osten (auf die Wilhelmstraße) wird als Barriere und unattraktiv empfunden und sollte auf den Arsenalplatz verlegt werden und diesbezüglich nochmals überprüft und optimiert werden. Grundsätzlich begrüßt wird das Potenzial der Erweiterung der Vorbereiche in der Arsenalstraße. Die Herausnahme des Durchgangsverkehrs wird bedenklich, aber im Hinblick der veränderten Parksituation ggfs. als machbar gesehen.

Bei der modifizierten Verkehrsführung muss der Individualverkehr jederzeit in der Mathildenstraße weiterhin leistungsfähig abgewickelt werden. Eine Verlegung der oberirdischen Stellplätze entlang der Mathildenstraße in die Tiefgarage wird kritisch gesehen.

Um die Belebung und die soziale Kontrolle der neu entstehenden Plätze zu erreichen, sind aus Sicht von LUIS hochfrequentierte Nutzungen in den Erdgeschosszonen der angrenzenden Gebäude erforderlich, vor allem nach Geschäftsschluss. Den angedachten Erweiterungsbau des Staatsarchives Richtung Wilhelmstraße lehnt LUIS ab, da dadurch die Sicht- und Wegeverbindung zum Arsenalgarten bzw. zur Seestraße beschnitten wird.

6. Weiteres Vorgehen

6.1 Wettbewerbsverfahren

Die Entscheidung der wesentlichen Rahmenbedingungen bildet die entscheidende Grundlage, um eine **Auslobung für ein Wettbewerbsverfahren** vorzubereiten. Das Wettbewerbsverfahren soll entsprechend den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt werden. Vorgesehen ist ein Beschluss der Auslobung für das Frühjahr 2017.

6.2 Förmliche Festlegung als Sanierungsgebiet

Um für die Entwicklung des ZIEL-Gebiets alle Instrumentarien des besonderen Städtebaurechts zur Verfügung zu haben, soll möglichst bald das Gebiet durch Sanierungssatzung als **förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet** ausgewiesen werden.

Dies ist auch deshalb notwendig, um in den Genuss der Städtebaufördermittel aus der angestrebten Neuaufnahme in ein Städtebauförderprogramm zu kommen.

Die Programmverkündung wird für April 2017 erwartet.

6.3 Bürgerbeteiligung

Ende 2016 werden die interessierten Bürgerinnen und Bürger im nächsten ZIEL-Newsletter und auf der städtischen Homepage über den aktuellen Sachstand und die Beschlusslage informiert. Des Weiteren ist für das **erste Halbjahr 2017** eine **Ausstellung mit den Ergebnissen des Expertenworkshops und den Ideen für den Arsenalplatz** samt Umfeld, welche die Studierenden am Institut für öffentliche Freiräume der hfwu Nürtingen im Sommersemester 2016 erarbeitet haben, geplant.

Unterschriften:

i. V. Dr. Anne Mayer-Dukart

Albert Geiger

Finanzielle Auswirkungen?				
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:

DI, DII, DIII, 20, 23, 60, 61, 65, 67, R05, SWL



LUDWIGSBURG

NOTIZEN